

**II. 42.**

## **Dr. Georg Völker**

**Waldkirch**

*vermittelt und festgehalten von: Gerda Oswald, BZ-Mitarbeiterin in der Redaktion Waldkirch*

### **Kind in Mahlberg, Student in Freiburg, Lagerarzt in Sibirien**

*Georg Völker, Jahrgang 1915, wächst in **Mahlberg bei Kippenheim** auf einem Bauernhof auf. Mutter Kriegerwitwe mit vier Söhnen. Zu den überlebenden jüdischen Mitschülern aus **Kippenheim** in England, Schweiz und Amerika hat Georg Völker noch heute Kontakt - so sie noch leben. 1935 Abitur (wohl in **Lahr?**), Arbeits- und Militärdienst. 1935: Beginn des Medizinstudiums in **Freiburg**, 1940 zur Wehrmacht eingezogen, darf aber sein Studium abschließen. 1941 Staatsexamen und Promotion. 5. Januar 1942: Marschbefehl an die Ostfront als Bataillonsarzt. 35. Infanterie vor **Smolensk**, nahe Moskau. Erste Erfahrungen mit verschleppten Juden. Kann das Gehörte über Judenvernichtung kaum glauben. April 1942: Bruder Helmut fällt, Mai 1942: Bruder Ferdinand fällt. Stellungskrieg und viele Verwundete. Seuchengefahr. Januar 1943: Völker erkrankt selbst an Fleckfieber und darf nach der Gesundung nach **Freiburg** zurück, wo er im Lazarett der Uniklinik eingesetzt wurde. 10. April 1943: Heirat, 25. Juni 1944: Tochter Gabriela kommt zur Welt, 25. Juli 1944 Eiltransport zum Feldheer nach Osten. Schafft es fast zu den US-Truppen, wird an der **Moldau** aber von Russen geschnappt. Vier Jahre Gefangenschaft in **Sibirien** überlebt. 1999 stellte er sich als Zeitzeuge den Fragen der Gymnasiasten in **Waldkirch**. Führte Tagebuch. Schrieb ein Buch „Erinnerungen an Sibirien 1944-1949“. War 40 Jahre lang als Arzt tätig und gehörte zu den Gründungsvätern des Pensionsfonds für Ärzte. Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.*

#### **Stichpunkte von Gerda Oswald: Der Arzt Dr. Georg Völker (90 Jahre alt)**

Auszug aus seinem Buch: Januar 1945 „...Krähen zerhackten Pferde und Tote. Damals begriff ich, warum in der Bibel das Begraben der Toten bei den Werken der Barmherzigkeit aufgeführt ist...“

#### **Kurzform:**

Sein Beruf als Arzt rettete ihm höchstwahrscheinlich das Leben. Drei Jahre Krieg bei Moskau. Vier Jahre Gefangenschaft in Sibirien überlebt. 1999 stellte er sich als Zeitzeuge den Fragen der Gymnasiasten in Waldkirch. Führte Tagebuch. Schrieb ein Buch „Erinnerungen an Sibirien 1944-1949“. War 40 Jahre lang als Arzt tätig und gehörte zu den Gründungsvätern des Pensionsfonds für Ärzte. Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

#### **Langform:**

1915 in Mahlberg bei Lahr geboren. Mutter Kriegerwitwe mit vier Söhnen. Lebte und arbeitete auf einem kleinen Bauernhof. Russische Kriegsgefangene helfen während des 1. Weltkrieges auf dem Hof. Während der Weimarer Republik gab es mit den jüdischen Mitschülern in der Schule oder Freizeit keinerlei Übergriffe oder Probleme. Die Eltern waren angesehene Geschäftsleute. Im nahen Kippenheim waren eine große Synagoge und das Zentrum des Judentums in der Gegend (heute Weltkulturerbe).

1930 Verschärfung der Weltwirtschaftskrise, und die politische Auseinandersetzung mit den einheimischen Juden wurde schärfer. Später wurden alle nach Gurs in Südfrankreich deponiert. Zu den überlebenden Mitschülern in England, Schweiz und Amerika hat Georg Völker noch heute Kontakt - so sie noch leben.

1935: Abitur, Arbeits- und Militärdienst, Beginn des Medizinstudiums in Freiburg. 1939: Der Zweite Weltkrieg bricht aus, Georg Völker hatte gerade sein Physikum abgeschlossen. 1940: Zur Wehrmacht eingezogen. Bereitstellung zum Frankreichfeldzug. Durfte wieder zurück und sein Studium abschließen. 1941: Staatsexamen und Promotion.

5. Januar 1942: Marschbefehl an die Ostfront als Bataillonsarzt zum 35. Infanterieregiment vor Smolensk, nahe Moskau. Erste Erfahrungen mit verschleppten Juden. Kann das Gehörte über Judenvernichtung kaum glauben. April 1942: Bruder Helmut fällt, Mai 1942: Bruder Ferdinand fällt. Stellungskrieg und viele Verwundete. Seuchengefahr.

Januar 1943: Völker erkrankte selbst an Fleckfieber und durfte nach der Gesundung nach Freiburg zurück, wo er im Lazarett der Uniklinik eingesetzt wurde. 10. April 1943: Heirat, 25. Juni 1944: Tochter Gabriela kam zur Welt, 25. Juli 1944: Eiltransport zum Feldheer nach Osten. Ab hier gibt es seine Aufzeichnungen als Buch: „Erinnerungen an Sibirien 1944-1949“.

Juli 1944: Aussichtslose Kämpfe am Baranowbrückenkopf. Die Division war ein „wandernder Kessel“. Südlich Krakau kam die Hälfte der Truppe noch aus dem Kessel. In zehn Tagen nur fünf Stunden geschlafen. Arbeitete unter Lebensgefahr als Arzt weiter. April 1945: Den Offizieren blieb überlassen, sich mit ihren Männern nach Westen durchzuschlagen. Georg Völker hatte Benzin und Vorräte „gehamstert“ und flüchtete mit seinem Sanitätspersonal im Sanitätsauto.

9. Mai 1945: Auto kaputt. Es ging zu Fuß weiter. Westlich der Moldau sollten Amerikaner stehen. Das war das Ziel. Wasser aus den Bächen war die einzige Nahrung. Nahe der Ohnmacht vor Hunger. 15. Mai 1945: 9 Uhr war die Moldau erreicht. Letzte Reserven wurden mobilisiert und die Moldau durchschwommen. Keine Amerikaner, nur überall Russen. Die Flüchtlinge wurden vor eine Böschung gestellt, dann aber doch nicht erschossen. Gefangennahme. Der Ehering wird abgenommen. Im Lager sind 5.000 Gefangene. Tuberkulose, Diphtherie, Typhus und Ruhr im Lager.

November 1945: Abtransport in den Ural. Schlechte Ernährung im Lager. Hunger. Georg Völker arbeitete als Arzt. Zögerte Gesundheitschreibung bei den Lagerinsassen hinaus und musste deshalb selbst zum Arbeitseinsatz aufs Feld. Arbeitete dann als Schreiner und Klempner. Beklagte sich nie, versuchte sich mit der jeweiligen Situation zu arrangieren. Dann arbeitete er wieder als Arzt.

April 1947: Er musste als Einziger das Lager verlassen. Er landete in einer staatlichen Saatgutzuchtanstalt, der winterharten Weizen für Sibirien züchtete. Arbeitete als Arzt. Ruhrepidemie. Bei der Medikamentenbeschaffung im Zentrallager in der Stadt lernte er das weite Land kennen.

Lernte russisch, fiel aber in Ungnade, weil er sich nicht politisch „erziehen“ lassen wollte und sich ganz auf das Gesundheitswesen zurückzog. Im Sommer 1948 erkrankte an Ruhr. Am 20. Mai 1949 durfte Georg Völker heim.

***Dr. Georg Völker***